

Fachempfehlung 16

Anhang zur Jahresrechnung

Empfehlung

- 1 Der Anhang zur Jahresrechnung legt folgendes offen:**
 - das auf die Rechnungslegung anzuwendende Regelwerk, sowie Begründungen zu Abweichungen davon;
 - die Rechnungslegungsgrundsätze einschliesslich der wesentlichen Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung (insbesondere Abschreibungsmethoden und -sätze);
 - den Eigenkapitalnachweis (vgl. Fachempfehlung 15);
 - den Rückstellungsspiegel;
 - den Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel;
 - den Anlagenspiegel;
 - zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der finanziellen Risiken von Bedeutung sind (Leasingverträge, Verzeichnis der Verpflichtungskredite, usw).
- 2 Im Rückstellungsspiegel sind alle bestehenden Rückstellungen einzeln aufzuführen.**
- 3 Im Beteiligungsspiegel sind sowohl die kapitalmässigen Beteiligungen als auch die Organisationen aufzuführen, welche das öffentliche Gemeinwesen massgeblich beeinflusst. Massgeblich beeinflusst das öffentliche Gemeinwesen die betroffene Institution dann, wenn sie aufgrund des Beteiligungs- oder des Finanzierungsanteils einseitig Massnahmen oder Änderungen durchsetzen kann.**
- 4 Im Gewährleistungsspiegel sind Tatbestände aufzuführen, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des öffentlichen Gemeinwesens ergeben kann.**
- 5 Der Anlagenspiegel, welcher teilweise in Sachgruppen kategorisiert ist, soll ein möglichst vollständiges und transparentes Bild über alle Anlagegüter der öffentlichen Gemeinwesen liefern. Er ist teilweise nach der Artengliederung organisiert.**

Erläuterungen

Zu Ziffer 1

- 6 Der Eigenkapitalnachweis ist in der Fachempfehlung 15, die Anlagenbuchhaltung in der Fachempfehlung 12 beschrieben.**

- 7** Zusätzliche Angaben, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, können z.B. Angaben zu folgenden Themen sein:
- Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen und deren Auswirkungen;
 - Risikosituation und Risikomanagement;
 - Leasingverträge;
 - Verzeichnis der noch nicht abgerechneten Verpflichtungskredite;
 - Aussagen zur Einhaltung einer eventuellen Schuldenbremse;
 - finanzielle Zusicherungen und Verpflichtungen;
 - Differenzen zwischen Buch- bzw. Anschaffungswerten und dem Verkehrswert.

Zu Ziffer 2

- 8** Der Rückstellungsspiegel sollte für jede Rückstellung die folgenden Inhalte umfassen:
- Bezeichnung der Rückstellungsart;
 - Kommentar zur Rückstellungsart;
 - Stand der Rückstellungshöhe Ende Vorjahr in Franken;
 - Stand der Rückstellungen Ende laufendes Jahr in Franken;
 - Kommentar zur Veränderung der Rückstellung;
 - Begründung des Weiterbestandes der Rückstellung.

Zu Ziffer 3

- 9** Der Beteiligungsspiegel enthält pro Organisation:
- Name und Rechtsform der Organisation;
 - Tätigkeiten und zu erfüllende öffentliche Aufgaben;
 - Gesamtkapital der Organisation und Anteil des öffentlichen Gemeinwesens;
 - Anschaffungswert und Buchwert der Beteiligung;
 - wesentliche weitere Beteiligte;
 - eigene Beteiligungen der Organisation;
 - wesentliche Zahlungsströme im Berichtsjahr zwischen öffentlichem Gemeinwesen und Organisation und Angaben zu den erbrachten Leistungen der Organisation;
 - Aussagen zu den spezifischen Risiken einschliesslich Eventual- und Gewährleistungsverpflichtungen der Organisation;
 - konsolidierte Bilanz sowie konsolidierte Erfolgsrechnung der letzten Jahresrechnung mit Angaben zu den angewendeten Rechnungslegungsstandards.

Tabelle 16-1 und Tabelle 16-2 zeigen Dokumentationsbeispiele von Beteiligungen.

Zu Ziffer 4

10 Der Gewährleistungsspiegel umfasst insbesondere:

- Eventualverbindlichkeiten, bei denen das öffentliche Gemeinwesen zugunsten Dritter eine Verpflichtung eingeht, insbesondere Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Defizitgarantien usw.;
- sonstige Sachverhalte mit Eventualcharakter, falls sie noch nicht als Rückstellungen verbucht wurden, wie Konventionalstrafen, Reuegelder usw.;

11 Der Gewährleistungsspiegel enthält pro Verbindlichkeit:

- Name der empfangenden Einheit bzw. des Vertragspartners;
- Eigentümer oder wesentliche Miteigentümer der empfangenden Einheit;
- Typologie der Rechtsbeziehung;
- Zahlungsströme im Berichtsjahr zwischen öffentlichen Gemeinwesen und empfangender Einheit;
- Angaben zu den mit der Gewährleistung gesicherten Leistungen;
- je nach Art und Umfang der Gewährleistung spezifische zusätzliche Angaben über die empfangende Einheit oder den Vertragspartner.

Ein Beispiel für einen Gewährleistungsspiegel eines Kantons zeigt Tabelle 16-3.

Zu Ziffer 5

12 Die Definition der Anlagekategorien ist in der Fachempfehlung 12 geregelt. Beispiele für Anlagenspiegel enthalten die Tabellen 16-4 bis 16-8.

13 Der Anlagenspiegel erfasst das gesamte Anlagevermögen, welches in der Bilanz dargestellt wird. Er enthält alle nötigen Informationen, um die Werte dieser Anlagen, wie sie in der Bilanz offen gelegt werden, zu bestimmen.

14 Folgende Informationen sollen im Anlagenspiegel offen gelegt werden:

- Bewertungsgrundsätze, welche für die Bestimmung des Brutto-Buchwertes der Anlagen zur Anwendung kommen. Bei Vorliegen verschiedener Grundsätze für unterschiedliche Kategorien sollen diese pro Kategorie offen gelegt werden;
- angewandte Abschreibungsmethoden (linear, degressiv), je Anlagekategorie;
- Abschreibungsraten und die zu den Abschreibungsraten zugehörigen Nutzungsdauern je Anlagekategorie;
- Aktivierungsgrenzen;
- Veränderungen der Schätzungsmethoden von Restwerten, Wiederinstandstellungskosten, Nutzungsdauern sowie von Abschreibungsmethoden, welche die laufende Periode oder künftige Perioden beeinflussen.

- 15** Der Ausweis der Anlagekategorien selbst sollte folgende Informationen umfassen:
- Summe der Anlagen der betreffenden Anlagekategorie;
 - kumulierte Abschreibungen (aggregiert mit den kumulierten Wertverlusten) zu Beginn und am Ende der Periode.
- 16** Die Bruttobuchwerte ergeben sich aus folgenden Elementen:
- Zugänge;
 - Abgänge oder Veräußerungen;
 - Zu- oder Abnahmen während der Periode, welche aus Neubewertungen, Wertsteigerungen oder Wertverlusten resultieren;
 - Abschreibungen;
 - Wechselkursdifferenzen;
 - andere Bewegungen.

Beispiele und Illustrationen

Tabelle 16-1 Beispiel für die Dokumentation einer Organisation, an welcher der Kanton beteiligt ist

Name der Einheit oder der Organisation	Kantonalbank X
Rechtsform der Einheit oder der Organisation	Selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts
Tätigkeiten, erfüllte öffentliche Aufgaben	In Erfüllung des gesetzlichen Zweckartikels trägt die Kantonalbank X zur Lösung volkswirtschaftlicher und sozialer Aufgaben im Kanton bei und unterstützt eine umweltverträgliche Entwicklung im Kanton. Die Kantonalbank X befriedigt Anlage- und Finanzierungsbedürfnisse durch eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik. Dabei richtet sie ihre Dienstleistungspalette auf die Privatkunden, auf die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen, auf die Arbeitnehmer, die Landwirtschaft und die öffentlich-rechtlichen Körperschaften aus. Sie fördert das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau.
Anteil des Kantons	100% des Dotationskapitals von insgesamt XXX Mio. Franken befinden sich im Besitz des Kantons
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Keine
Konsolidierte Tochtergesellschaften der Einheit oder der Organisation	Finance X Ltd
Zahlungsströme im Berichtsjahr zwischen Kanton und Einheit/Beteiligung	Gewinnausschüttung XX Mio. Franken
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung	XXXX Franken (= Personal- und Sachaufwand)
Aussagen zu den spezifischen Risiken	Staatsgarantie: Der Kanton haftet für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel dafür nicht ausreichen. Die Haftung erreicht nachrangige Verbindlichkeiten und das Partizipationskapital nicht. Unbefristete Rahmenlimite zur Aufstockung des Grundkapitals auf X Mia. Franken.
Dokumentation der wesentlichen Verflechtungen des Kantons mit der Organisation (Einsitznahme Vertreter Kanton, staatliche Vertretung)	Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums auf eine Amtsdauer von vier Jahren. Die Amtsdauer beginnt mit deren Konstituierung, spätestens am 1. Juli des Wahljahrs. Dabei orientiert sich der Kantonsrat an Persönlichkeitsmerkmalen wie Durchsetzungsvermögen, Glaubwürdigkeit und Integrität, an der fachlichen Eignung und am Parteiproporz.
Weitere wichtige Kennzahlen	Anzahl Mitarbeiter: XXX (Vorjahr XXX)

Tabelle 16-2 Beispiel für die Dokumentation einer Organisation, an welcher die Gemeinde beteiligt ist

Name der Einheit oder der Organisation	ARA B
Rechtsform der Einheit oder der Organisation	Organisation als Gemeindeverband
Tätigkeiten, erfüllte öffentliche Aufgaben	Reinigung des Abwassers der angeschlossenen Gemeinden in der Region
Anteil der Gemeinde XXX	Gemeinde XXX ist eine von Y Gemeinden im Gemeindeverband Kostenübernahme: 14.3% der Gesamtkosten 8 von insgesamt 93 Stimmen
Wesentliche weitere Miteigentümer an der Organisation	Y weitere Gemeinden mit: Übernahme von 85.7% der Gesamtkosten 85 von 93 Stimmen
Eigene Untergesellschaften der Einheit oder der Organisation	Beteiligung des Gemeindeverbandes an: - der ARA C - der Klärtrocknungsanlage - diverse weitere Beteiligungen
Zahlungsströme im Berichtsjahr zwischen Kanton und Einheit/Beteiligung	Die Gemeinde bezahlte gemäss der Jahresrechnung einen Beitrag von rund 789'000.- Franken an die ARA B (ohne Abschreibungen)
Gesamtaufwand für die Leistungserbringung	15'135'121.- Franken
Aussagen zu den spezifischen Risiken	Die ARA ist massgeblich an der Klärtrocknungsanlage beteiligt. Zudem ist die ARA verpflichtet, einen allfälligen Verlust aus dem Betriebszweig Klärschlamm-trocknung gemäss Kostenverteiler zu übernehmen.

Tabelle 16-3 Beispiel eines Gewährleistungsspiegels im Kanton

	Stand per 31.12.20xx CHF	Stand per 31.12.20xx+1 CHF
Pensionskasse Deckungslücke, insgesamt - 20xx CHF 795'104'418.- (davon ca. 63.3 % zu Lasten Kanton) - 20xx+1 CHF 824'227'714.- (davon ca. 61,7 % zu Lasten Kanton)	503'206'662.00	508'320'416.00
Staatsgarantie gegenüber der Kantonalbank		
Schuldverpflichtung gegenüber dem Bund für die ausstehenden Kredite der Landwirtschaftlichen Kreditkasse	34'115'080.00	36'321'492.00
Schuldverpflichtung gegenüber dem Bund Betriebshilfe der Landwirtschaftlichen Kreditkasse	1'058'016.00	1'058'016.00
Bürgschaft für den Neubau eines Wohnheims für psychisch behinderte Erwachsene	302'000.00	302'000.00

**Tabelle 16-4 Beispiel eines Anlagenspiegels:
Sachanlagen im Verwaltungsvermögen**

Werte in 1000 CHF	Grundstücke		Gebäude				Übrige Sachanlagen (Mobilien, Fahrzeuge, Maschinen,...)		Total	
			Hochbauten		Tiefbauten					
	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1
Anschaffungskosten										
Stand per 1.1.	53'000	56'000	850'000	865'000	...	...	...	...	...	...
Zugänge	8'000	5'000	20'000	12'000	...	...	...	...	...	...
Umgliederungen	0	0	0	0	...	...	...	...	...	...
Abgänge	-5'000	-6'000	-5'000	-4'000	...	...	...	...	...	...
Stand per 31.12.	56'000	55'000	865'000	873'000	...	...	...	...	...	...
Kumulierte Abschreibungen										
Stand per 1.1.	-5'000	-4'000	-240'000	-263'150	...	...	...	...	...	...
Planmässige Ab- schreibungen	0	0	-21'625	-21'825	...	...	...	...	...	...
Ausserplan- mässige Abschreibungen (<i>impairments</i>)	-1'000	-2'000	-300	-200	...	...	...	...	...	...
Wertaufholungen (<i>reversed impair- ments</i>)	2'000	1'000	1'700	1'300						
Abschreibungen auf Abgängen	0	0	-125	-100	...	...	...	...	...	...
Umgliederungen	0	0	0	0	...	...	...	...	...	...
Stand per 31.12.	-4'000	-5'000	-260'350	-281'175	...	...	...	...	...	...
Buchwert per 31.12.	52'000	50'000	604'650	591'825	...	...	...	...	...	...
davon Anlagen in Leasing	0	0	500	500	...	...	...	...	...	...
davon verpfän- dete Aktiven	0	0	0	0	...	...	...	...	...	...
Brandversiche- rungswert (Infor- mation optional)			950'000	970'000	...	...	...	...	...	...

**Tabelle 16-5 Beispiel eines Anlagenspiegels:
Immaterielle Anlagen im Verwaltungsvermögen**

Werte in 1000 CHF	Immaterielle Anlagen (Rechte, Software, übrige Anlagen)		Differenz Vorjahr	
	20xx	20xx+1	in 1000 CHF	in %
Anschaffungskosten				
Stand per 1.1.
Zugänge
Umgliederungen
Abgänge (-)
Stand per 31.12.
Kumulierte Abschreibungen				
Stand per 1.1. (-)
Planmässige Abschreibungen (-)
Ausserplanmässige Abschreibungen (<i>im- pairments</i>) (-)
Wertaufholungen (<i>reversed impairments</i>)				
Abschreibungen auf Abgängen
Umgliederungen
Stand per 31.12. (-)
Buchwert per 31.12.
davon verpfändete Aktiven

**Tabelle 16-6 Beispiel eines Anlagenspiegels:
Anlagen im Bau im Verwaltungsvermögen**

Werte in 1000 CHF	Anlagen im Bau		Differenz Vorjahr	
	20xx	20xx+1	in 1000 CHF	in %
Anlagekosten				
Stand per 1.1.
Zugänge
Umgliederungen
Abgänge (-)
Stand per 31.12.
Kumulierte Abschreibungen				
Stand per 1.1. (-)
Ausserplanmässige Abschreibungen (<i>im- pairments</i>) (-)
Wertaufholungen (<i>reversed impairments</i>)				
Umgliederungen
Stand per 31.12. (-)
Buchwert per 31.12.
davon verpfändete Aktiven

**Tabelle 16-7 Beispiel eines Anlagenspiegels:
Investitionsbeiträge im Verwaltungsvermögen**

Werte in 1000 CHF	Investitions- beiträge an Gemeinden		Investitions- beiträge an gemischtwirt- schaftliche Unternehmen		Investitions-bei- träge an private Institutionen		Investitions- beiträge an private Haushalte		Total	
	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1	20xx	20xx+1
Anlagewert Investitionsbeiträge										
Stand per 1.1.
Zugänge
Umgliederungen
Abgänge (-)
Stand per 31.12.
Kumulierte Abschreibungen										
Stand per 1.1. (-)
Planmässige Ab- schreibungen (-)
Ausserplan- mässige Abschreibungen (<i>impairments</i>) (-)
Wertaufholungen (<i>reversed impair- ments</i>)										
Abschreibungen auf Abgängen (-)
Umgliederungen
Stand per 31.12. (-)
Buchwert per 31.12.

Folgende betragsmässig wichtigen Investitionsbeiträge wurden in der Berichtsperiode neu gewährt:

Organisation/Institution	Betrag	Gesamtinvestition	Anteil Investitions- beitrag an der Gesamtinvestition in %
Organisation X
Institution Y
Organisation Z

Tabelle 16-8 Beispiel eines Anlagenspiegels: Finanzvermögen

Werte in 1000 CHF	Grund- stücke		Gebäude		Anlagen im Bau		Übrige Sachanlagen (Mobilien, Fahrzeuge, Ma- schinen, etc.)		Total	
	20xx	x+1	20xx	x+1	20xx	x+1	20xx	x+1	20xx	x+1
Buchwert per 1.1.	25'000	29'000	...	...	...	...	...	...	...	...
Zugänge	5'000	3'000	...	...	...	...	...	...	...	...
Umgliederungen	0	0	...	...	...	...	...	...	...	...
Marktwertminderungen (<i>impairments</i>)	-1'000	-2'000	...	...	...	...	...	...	...	...
Marktwert- zunahmen (<i>reversed impairments</i>)	2'000	1'000	...	...	...	...	...	...	...	...
Abgänge	-2'000	-2'000	...	...	...	...	...	...	...	...
Buchwert per 31.12.	29'000	29'000	...	...	...	...	...	...	...	...
davon Anlagen in Leasing	0	0	...	...	...	...	...	...	...	...
davon verpfändete Anlagen	0	0	...	...	...	...	...	...	...	...